



Man kann einfach nicht alles haben, stimmt's? Sobald das Wetter wärmer wird und wir am liebsten ununterbrochen mit unseren Pferden draußen herumtollen würden, sind auch die geflügelten Quälgeister wieder da!

Anbei finden Sie einige Hinweise und Erläuterungen, warum der Einsatz von Fliegendecken und Ekzemerdecken sinnvoll sein könnte.

Sehr häufig sind Culicoides anzutreffen - der Laie würde sie einfach als Mücken bezeichnen. Sie kommen auf allen Kontinenten vor, und Tausende von Pferden, Ponys und Eseln reagieren allergisch auf ihren Stich. Die in Deutschland als Sommerekzem bezeichnete saisonal auftretende allergische Dermatitis betrifft praktisch alle Pferderassen. In Südastralien sollen sogar 60 % aller Pferde und Ponys an der Erkrankung leiden, in Großbritannien sind schätzungsweise 5 % der Pferdepopulation betroffen. Das Sommerekzem ist weltweit unter verschiedenen Namen bekannt (zum Beispiel Sweet Itch in England, Kasen in Japan, Queensland Itch in Australien), aber die Symptome sind überall gleich: starker Juckreiz, Haarausfall, Zunahme der Hautdicke, lose Schuppen und in extremen Fällen nässende Wunden. Schweifrübe und Mähne sind am häufigsten betroffen, aber in schweren Fällen können auch Hals, Widerrist, Hüften, Stirn, Mittelbauchlinie, Sattelbereich, die Seiten des Kopfes, Schlauchtasche oder Euter sowie Beine in Mitleidenschaft gezogen werden. Je nach geographischer Lage brüten Culicoides-Mücken von Ende März bis Ende Oktober.

Auch die Dasselfliege ist weit verbreitet. Ein schwerer Befall mit Magendasseln reizt den Magen-Darm-Trakt, blockiert den Magenausgang (und verursacht Koliken) oder führt gar zum Tod durch Magendurchbruch. Durch einen Befall im Maul können sich Zahnfleisch und Zunge entzünden, Abszesse können entstehen.

Eine Magendassel ist ungefähr so groß wie eine Stubenfliege, hat einen großen Kopf und eine deutliche Gelbfärbung. Die gewöhnliche Magendassel legt ihre Eier auf dem

Fell an Brust, Bein, Bauch und Flanken des Pferdes ab. Sobald das Pferd über die betroffene Stelle leckt, schlüpfen die Larven und bohren sich in Zunge und Zahnfleisch.

Zu den Symptomen gehören starker Juckreiz, Haarausfall, Zunahme der Hautdicke, lose Schuppen und in extremen Fällen nässende Wunden.

Aus dem Mundgewebe wandern sie in den Magen, wo sie, festgehakt an der Magenwand, ihr Larvenwachstum vollenden. Haben sie ihr letztes Entwicklungsstadium erreicht, lösen sie sich und werden mit dem Kot des Wirtstiers ausgeschieden, verpuppen sich und entwickeln sich zur fertigen Fliege. Zwei andere Arten von Dasselfliegen zeigen einen ähnlichen Lebenszyklus: Die Rachendassel legt ihre Eier auf das Fell unter dem Kinn. Die Larven schlüpfen ohne äußere Stimulation und wandern erst in das Zahnfleisch der Backenzähne, dann in den Magen, den Magenpförtner oder das Zwerchfell. Die Eier der Nasendassel werden auf den Haaren auf der Pferdellippe abgelegt. Die Larven dieser Spezies durchdringen die Lippenmembrane vor dem Schneidezahn und wandern dann in die Magenwände.

Daneben gibt es in Großbritannien noch Probleme mit großen, beißenden Insekten, zum Beispiel der Pferdebremse. Ihr Biss ist sehr schmerzhaft, weil sie die Haut des Pferdes mit ihren Mandibeln aufschlitzt (wobei sie oft sogar ein Hautstück abreißt), um an das Blut des Pferdes heranzukommen. Pferdebremsen können auch das Virus der equinen infektiösen Anämie (Equine Infectious Anemia Virus oder EIAV), den Erreger der ansteckenden Blutarmut der Einhufer, übertragen."

Schutz gegen solche Plagegesiter bieten die [Fliegendecken](#) oder die [Ekzemerdecken](#).